

Adolf Jensen.

An der Linden.*

Schnell, mit zartem Ausdruck.

Verschiebung.

p

So viel Laub an der Lin - den ist,

ohne Verschiebung.

zunehmend

so viel Blü-then in Düf-ten sie treibt, so viel Hol-des zu fin - den ist,

zunehmend

*Mit Bewilligung der Verlagshandlung L. Hoffarth in Dresden.

mf als der Mai auf die *p* Ro - sen schreibt: *mf* ach, so viel hun - dert - tau - sendmal

mf jauchz' ich und schau ich hin - ab *p* in's Thal, *mf* denn auf dem Platz bei der Lin - den

f will mich mein Schatz heut fin - den!

f abnehmend

p Ach, warum bin ich nicht schön und reich,

p *sf*

zunehmend

ach, wa-rum hab' ich nicht Pracht und Gold? Dass ich mein' Schatz, an

zunehmend

mf *p*

Schön-heit ihr gleich, schmü-cken mir könn - te, so wie — ich wollt!

mf *p*

mf *mf*

Sag mir, du Lin-de, o sag mir an, was ihr an uns nur ge - ful - len kann,

mf *mf*

p *mf* *f*

weiss ja nichts Schönes zu fin - den, nicht an mir, noch an der Lin -

p *mf* *f*

den. *p* Drun-ten im

abnehmend *p*

Thal, wo der Wald - weg geht, wo durch die Fel - sen der Wild - bach

bricht, — *mf* seh — ich sie kom - men, von

mf

Wind um - weht, *f* o — du mein Le - ben, mein

f

Lie - ben, mein Licht, o du mein Le - ben, mein

Lie - ben, mein Licht! Ach, wie bin ich so reich, so reich, ach, wie

weiss ich nichts Schön - res zu - gleich als auf dem Platz an der Lin - den

an Herr - lich-keit zu fin - den!

f
Ach, wie bin ich so

sehr anschwellend

reich, so reich, ach, wie weiss ich nichts Schön - res zu-gleich

p *mf* *f*
als auf dem Platz an der Lin - den an Herr - lich-keit zu fin -

p *mf* *f*

den!

abnehmend *p*